

Schorndorfer Anzeiger

ersch. Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im
Vorausbezahlt vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.
Aus Haus art. d. d. vierteljährlich 85 Pfg.

Donnerstag den 2. Juli 1891.

die vierpaltige Seite oder deren Raum 10 Pfg.
Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

MEY's Stoff-Kragen, Manschetten und Vorhemdchen



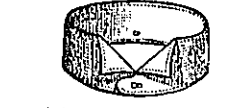


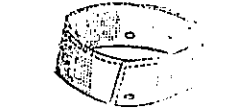

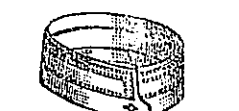
aus starkem, pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit leineähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen sets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

 GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.95.	 HERZOG III Umschlag 7/4 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.	 ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.	 LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.	 WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.	 SCHILLER III durchw. gedoppelt. ungef. 4 1/2 Cm. hoch) Dtzd.: M. —.90.	 COSTALIA III conisch gesch. Kragen ausserordentl. schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.	 FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.65.
---	--	---	---	---	--	---	---

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in Schorndorf bei Heur. Maier, Carl Kraiss, oder direkt vom Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Feinstes
Salat-Del,
Wein-Essig,
Salicil-Essig,
Einfach,
Doppel- &
Dreifach

empfehl
Carl Schäfer.

Reis,

pr. Pfd. 16, 20, 24, 30 und 35 S;
Gerste, pr. Pfd. 20, 24, 30 und
35 S; Sago, deutschen u. indischen,
bei Abnahme von 5 oder mehr Pfd.
billiger, empfiehlt

Carl Schäfer, Gond.

Safergrübe, Safermehl, Grün-
kerengries, Grünkernmehl, Anorr's
Erbsenwurst, Sultane-Zuliane de
Capioka, Gerstenschleimmehl, Reis
in verschiedenen Sorten, Sago,
Serbische Zwetschen, Birnen &
Apfelschnitz. Alle Sorten Kunst-
mehl, Futtermehl und Kleie
empfehl billigt

B. Birckel, neue Str.
14 Viertel

Hengras
auf der Erle hat zu verkaufen
Wer sagt die Red.

Das Hengras
von 1/2 Morgen Baumgut hat zu ver-
kaufen Oberamtsparaffiner Veil.

Den Umtausch

der gekündeten
4 1/2 prozentigen Württ. Staats-Obligationen
besorge ich kostenfrei.
Carl Sahn.

Weiler.
Fertige Arbeitshosen,
zu ausnahmsweise billigen Preisen
empfehl
J. Scheuing.

**Hamburg-Amerikanische
Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**
Express-
und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelst der schönsten und grössten
deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen
Post-Dampfschiffen
von Hamburg nach
Baltimore
Brasilien
La Plata
Canada
Ost-
Afrika
Westindien
Mexico
Havana

Nähere Auskunft erteilt: **August Gerhab, Chr. Bauer, Schorndorf; W. Lindauer, Gera d. Stetten; G. Weller in Welzheim; Theodor Abele, Kaufmann in Rudersberg.**

Schwanengarten.
Heute Montag Abend von 6 Uhr ab
Concert-Unterhaltung
vom Musik-Verein.

Bringe mein
selbst fabricirtes
Sodawasser,
sowie natürl.
Göppingerwasser
und
Selterswasser
in empfehlende Erinnerung.
Eugen Heess,
Urbanstr.

Das
aechte Schweizer Vieh-Mastpulver,
bestes und erfoelgreichstes der Neuzeit,
Allein-Fabrikant: **Hugo Odenheimer,**
Stuttgart,
ist per Kilo à M. 2.50 S, pr. Pfd.
à M. 1.25 S und pr. Probe-Paket
à M. —.50 S, zu haben bei der
alleinigen Niederlage
Carl Veil,
Schorndorf.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend
verfenbet zu 60 S und 80 S das
Pfd. in Postkolli von 9 Pfd. an
30 Pf frei
Ferd. Rahmsdorf,
Ottenen bei Hamburg.

10
Hengras
auf der Kreden hat zu verkaufen
Währ, Schäfer.

Hedelkingen.
Weinbergknecht-Gesuch.
Bei dem Unterzeichneten kann ein
tüchtiger Weinbergknecht, welcher
selbstständig arbeiten und den Wein-
bergbau gründlich versteht, bis 1.
August eintreten, ohne gute Zeug-
nisse unnötig sich zu melden. 31
Fritz Strauß z. Schwanen.

Einen ganz neuen
Kinderwagen
verkauft
Wer, sagt die Redaktion.

Gelder
in jeder Höhe hat unter
billigen Bezugsbeding-
ungen und niederm Zinsfuß gegen
Pfandsicherheit stets auszuliehen.
Das Hypothekengeschäft
von
Wilhelm Speidel,
in Göppingen.

Bekanntmachung

betreffend den Umtausch der Schulverschreibungen des gekündigten 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des ständischen Ausschusses und des R. Finanzministeriums vom 25. Juni d. J., betreffend die Kündigung bezw. Umwandlung des 4 1/2 prozentigen württembergischen Staatsanlehens vom 1. März 1879 in ein 4 prozentiges Staatsanlehen (Staatsanzeiger Nr. 145), werden die Besitzer von Schulverschreibungen des gekündigten Anlehens darauf hingewiesen, daß von dem **den Gläubigern eingeräumten Recht** zum Umtausch der gekündigten Schulverschreibungen gegen Schulverschreibungen des gleichen Nennwerts eines 4 prozentigen württembergischen Staatsanlehens zum Kurse von 101, d. h. gegen Aufzahlung von 1 M. bei 100 M. Nennwert **innerhalb der auf den 1. Juli 1891 bis 15. September 1891** festgesetzten Konversionsfrist Gebrauch gemacht werden kann.

Die Aufzahlung von 1 M. erfolgt nicht bar, sondern durch Abzug an dem auf den 1. März 1892 verfallenden Zinscoupon. Zur Erteilung von Auskunft über die näheren Bedingungen des Umtausches ist die unterzeichnete Anmeldestelle bereit, von welcher auch Formulare zu Anmeldezeichnungen unentgeltlich bezogen werden können.
Schorndorf, den 30. Juni 1891.

Amfliches.
Schorndorf.
Die Ortsbehörden
der Gemeinden Adelberg, Balmannsweiler, Hohengehren, Oberherben, Oberurbach, Unterurbach und Winterbach werden beauftragt, die **Prüfungsporteln** sämtlicher auf 31. März 1890 abgelegten Rechnungen ihrer Gemeinden binnen spätestens **sechs Tagen** mit den vorbereiteten Empfangsbescheinigungen hierher einzusenden.
Den 1. Juli 1891.
R. Oberamt. Amtm. Kraß.

Befugung vom 26. Sept. 1887 binnen 6 Tagen hierher vorzulegen.
Dabei wird, was die Unterlassung der Sportelanträge im Falle gänzlicher Mittellosigkeit der Beteiligten anbelangt, darauf hingewiesen, daß die in §. 9 der Vollziehungsverfügung zum Sportelgesetz vom 19. Sept. 1887 (Reg.-Bl. S. 369) bei der Unterlassung von Sportelanträgen vorgeschriebene Nachweise hinsichtlich in Abschrift oder Original den Sportelverzeichnissen bei deren Vorlage beizuschließen sind, oder zu beurkundet ist, daß der Sportelantrag auf Grund eines eingesehenen Armutszertifikates der Heimatbehörde unterlassen worden ist.
Schorndorf, den 1. Juli 1891.
R. Oberamt. Amtm. Kraß.

R. Kameralamt.
Mahrer.
Oberamt Schorndorf.
An die Ortsvorsteher.
Unter Hinweis auf den oberamtlichen Erlaß vom 31. März 1888, Schornd. Anz. v. J. 1888 Nr. 40, betr. den Vollzug des Baunfallversicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887, werden die Ortsvorsteher beauftragt, die **Nachweisungen über Regiebauarbeiten** vom 1. April bis 30. Juni 1891, bezw. Fehlanzeigen bis spätestens 10. d. Mts. hierher vorzulegen.
Schorndorf, den 1. Juli 1891.
R. Oberamt. Amtm. Kraß.
Schorndorf.
Maul- und Klauenfuche.
In der Gemeinde Winterbach ist die Maul- und Klauenfuche neu ausgebrochen.
Den 30. Juni 1891.
R. Oberamt. Amtm. Kraß.

Der blinde Franz.
Fortsetzung.
9) Und sie fing ein frühliches Lied zu singen an. Aber der Junge fand den Ton nicht, er stimmte nicht ein; in seinem Herzen klang eine andere Saite nach. Hatte er Ahnungen?
In derselben Stunde stand fern in Amerika ein gepuhtes Weib am Altare, ihr zur Seite trat ein Mann, in dem wir Herr Hilbrandt erkennen. Er reichte ihr die Hand, der Priester nahm ihre Worte auf und der Eheband war geschlossen. Als das Paar den Altar verließ, gesellte sich ihm ein Mädchen zu, das künftigen Weib, und zu Herrn Hilbrandt sagte es von diesem Augenblick an „Watter.“
Bald darauf sollte es einsam werden im Fischerhause.
Der frühliche Gesang verstummte, die hellen Augen wurden feucht, sie wurden rot von Weinen, wie ein Schleier hingen über ihnen die Lider nieder, und wie eine zum Tode Kranke schlich Lara umher.
Wie traulich ist es am Abend, wenn im

Winter die Familie um den Kamin sitzt und da freundliche Feuer über die Holzblöcke hinspielt, oder an den Sommerabenden auf der Bank vor dem Hause in der Kühlung, wann die Betglöcker läuten, die heimkehrende Herde vorüberzieht, die Nachbarn gute Nacht sich wünschen und da und dort ein Fenster und ein Laden um den andern sich schließt, die Familie aber noch beieinander bleibt, weil der Hausvater mit seinen Erzählungen sie festelt und wach erhält.
Bei Georgs sah man auch gerne zusammen. Die Last des Tages war getragen, das mühsolle Geschäft abgethan. Da schmeckte die Pfeife so gut, und die Luft war so buftig, und um die Herzen war es allen so wohl. Der Vater begann zu erzählen, Franz, des Fischers Sohn, legte das Reh bei Seite, an dem er etwas ausgebeißert, und sah dem Vater ins biedere freundliche Angesicht. Die mutvolle Lara stieß ihren Franz an, denn sie dachte, daß sie nun alte Geschichten wieder zu hören bekommen, die der Vater schon oft preisgegeben, wenn er besonders gut ausgelegt war, und die sie schon als Kinder auswendig gewußt hatten.

Zu wohl! er erzählte richtig wieder von dem Wallfisch, der, ich weiß nicht wie viele Centner wog, und auf dessen Rücken er und seine Kameraden getanz hatten. Ohne langen Uebergang kam er auf das geheimnisvolle Schiff, das ohne Ruder und Segel im Meer schwamm, jedem begnügtem Schiffe zum Grauzen und Entsetzen. Man hörte die Commandoworte des Capitans und das Antworten der Matrosen; das Anrufen der Wachen kante gar so schauerlich über die nächtlichen Fluten hin.
Als er das viertmal dabei war, wo der Mann droben im Korb die Nähe des Weilers schiffes signalisierte, da hatte er gelacht, während die ältesten Matrosen den zermalmbenden Schrecken in ihrem Angesicht und ihrer ganzen Haltung zeigten. Die Einen wollten sich verkrüchen, andere stießen den Capitän an, sobald einen andern Kurs einzuschlagen, und es war sehr auffallend, daß keine Insubordination vorkam, da der Capitän weder das feige Verkrüchen duldete, noch seinen Kurs abänderte.
Ganz nahe kamen die Schiffe zusammen, so daß man sich anschreien konnte.

Das Wöschenstein Eisenbahnunglück.

Es ist bekannt, daß diese Bahn in geldarmer Zeit mit olly hiesigen Mitteln als Lokalbahn gebaut wurde, und damals abnen konnte, daß sie je eine große internationale Linie werden würde. Die Brücken vor Allem wurden für ganz andere Bedingungen, nämlich für den kleinen Kleinverkehr und nicht für schwere Güterzüge und gewaltige Maschinen gebaut. Man hat die Brücken verstärkt, aber — wenigstens die Wöschenstein — nicht genügend. Drei Faktoren kommen bei der Haltbarkeit der Brücken in Betracht: Die richtige Berechnung, die Konstruktion und das Material. Nun wird die erstaunliche Thatsache mitgeteilt, daß von den Wöschenstein Brücken überhaupt keine richtigen Pläne mehr vorliegen, sondern bloß Skizzen, nach denen sich Konstruktion und Berechnung nicht mehr genau prüfen lassen; ferner daß kein Mensch mehr anzugeben weiß, woher das verwendete Material kam. Ingenieur Giffel hat den Bau der Brücke übernommen, wie es scheint, in Entreprise, und nicht nach eigenen Plänen. Es wurden ihm von der Surabahn-Gesellschaft mehrfach abgeänderte Pläne zur Ausführung übergeben, über den verantwortlichen Urheber, wie es scheint, man heute keine genaue Auskunft zu geben weiß. Die Wöschenstein Brücke scheint auch bei ausländischen Technikern nicht sonderlich gut angesehen gewesen zu sein. Es kamen Ingenieure der französischen Ostbahn nach dem Einsturz an die Stätte; sie schienen nicht sehr erstaunt zu sein. Als sie abreisten, hatten sie den Auftrag, noch zwei andere Surabahn-Brücken zu besichtigen, deren Bau ihnen als verdächtig bekannt sein mußte. Eine Prüfung derselben von schweizerischen Fachleuten wurden ebenfalls sofort vorgenommen. Bei der einen Brücke zeigten sich Mängel und u. A. Beschädigungen an den Widerlagern. Da stellte sich denn heraus, daß der Kontrol-Ingenieur schon vor Jahresfrist diese Brücke untersucht und auf die Mängel die Behörde in Bern aufmerksam gemacht hatte. Es wurde reklamiert, aber — die Arbeiten wurden nicht gemacht. Es wäre interessant, heute zu wissen, wie sich die Sache in diesem Punkt verhält, ob die Surabahn-Gesellschaft vom Bundesrat aufgefordert wurde, diese Mängel zu beheben, und ob sie widerständig oder nachlässig genug war, einen solchen Befehl unberücksichtigt zu lassen.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Stuttgart, 26. Juni. Der Stadtschultheiß und Vabenspektor Beutter von Herrenals ist gestorben. Derselbe war langjähriger Abgeordneter für den Bezirk Reichenburg im Landtag und gehörte auch eine Zeit lang dem ständischen Ausschuss an. Bei der letzten Wahl unterlag er gegen den volksparteilichen Abg. Meyer. Beutter war auch vom König ernanntes Mitglied der evang. Landesynode.

Aber noch näher kam man zusammen. Da blühte denn doch mancher auch unverzagte Matrose bange auf den Capitän. Es ging ein Geflüster durch das ganze Schiff; Wir stoßen zusammen. Silberhelle glänzte die Straße zwischen uns und dem Geisterichse. Man konnte den schwarzen Kolof ganz deutlich sehen.

Kein Laut war in Luft und Wasser vernehmbar. So war es auch in diesem Augenblick unter dem Fußsteckel. Wie oft die guten Leute die Geschichte schon gehört hatten, immer Kopfe ihnen doch das Herz bange, wenn sie dieselb wieder hörten. Man atmete kaum und Franz sah seinen Vater mit bewundernden Augen an, daß er solcher Abenteuer Zeuge gewesen war.

„Was ist mit Euch geworden?“ fragte er. „Aber in diesem Augenblick trat ein Nachbar herzu.“

„Ei guten Abend, Martin!“ rief Georg; „wüßt dich auch noch zu uns gesellen? Bist gewiß spät herausgekommen vom Wasser.“

Camstatt, 27. Juni. Heute vormittag fand die feierliche Begräbnisfeier des von Freunden und Verehrern geliebten Grabdenkmals für den Pastor Köpcke auf dem Friedhofe statt. Pastor Köpcke gedachte der großen Verdienste, welche sich der Verstorbenen in der Gemeinde in jeder Hinsicht erworben. Der Schwäger des Verstorbenen, Direktor von Winterlin in Stuttgart, dankt im Namen der Familie.

Münster, 26. Juni. In dem Luther-Buch-Fällungs-Prozess erhielt Wirt Forte neun Monate Gefängnis wegen Betrugs-Verjuds, Graueur-Hed ebenfalls neun Monate Gefängnis. Hofe wurden noch 1000 Mark Geldbuße, nicht den Kollern angesetzt. Das Buch wurde eingezogen.

Ulm, 27. Juni. Sr. Erz. der Herr Staatsminister des Innern A. Schmid traf heute vormittag mit dem Orient-Expresszug hier ein und wurde am Bahnhof von den Oberamt-männern des Donautales empfangen. Um 10 Uhr fand in der Kreisregierung Versammlung und Beratung mit den Oberamt-männern statt. Nachher vereinigte die Beamten ein gemeinschaftliches Mahl im Hotel zum „Russischen Hof“, das auch der Herr Staatsminister mit seiner Gegenwart beehrte.

Tübingen. Die günstige Witterung seit Montag ist dem Landwirt höchst willkommen, insofern die Heuernte, die verzögert werden mußte, jetzt in immerhin noch nicht zu weit hinausgeschobener Zeit in Angriff genommen werden konnte. Auch die Hopfengärten können bei der jetzigen Witterung noch nachholen, was sie bis jetzt zu kurz gekommen sind. Die Palmfrüchte stehen fast durchweg sehr schön und in der Stielach, der vielgeprüften, sind die Saaten in einer Weise gedeihen, wie es selten der Fall gewesen. So stünde, da auch die Obstausichten gute sind, wenn auch nicht mehr so gute, wie es noch vor wenigen Wochen der Fall, trotz dem von einer gewissen Preisse krampfhaft an die Wand gemalten Mißjahr ein allweg befriedigendes Ende-Ergebnis zu erwarten, wenn nicht unsere Weinberge infolge der Blattfallkrankheit eine Ausnahme machen würden. Die jetzigen Weingärtner, die ihre Reben bespritzen, stehen weitaus besser da als jene, die aus Saumseligkeit oder anderen Gründen die kleine Ausgabe und Mühe scheuten.

Oberndorf a. N., 26. Juni. Gestern Abend entlud sich ein heftiges Gewitter. Zwischen hier und Rottweil ging ein Wolkenbruch nieder, infolgedessen der Neckar über seine Ufer trat, auf den frisch gemähten Wiesen bedeutend Schaden anrichtend. Zu dem hochgehenden Fluße verlor der verheiratete Söbmer Seeburger von Oberndorf, der mittelst eines Hafens Holz aus dem Neckar ziehen wollte und hierbei von einem großen Holzstück hinabgerissen wurde, das Leben. An das Holzstück angeklammert hatte er noch die Strecke von Oberndorf bis hierher (über 3 km.) lebend zurückgelegt. Beim Durchgang durch die Neckarbrücke der Maurerschen Waffenfabrik entschloß sich ihm jedoch das Holz, worauf er eine kurze Strecke weiter unten in dem tiefen Kessel unter der

städtischen Neckarbrücke verschwand. Die Leiche wurde am nächsten Tage aufgefunden.

Duisburg, 26. Juni. Gestern Abend entlud sich über der Steinlich ein fürchterliches Gewitter. In Strömen ergoß sich das Wasser in den Ort, an einer Scheune wurde die Giebelmauer untergraben und weggerissen, so daß das Gebäude gestürzt werden mußte. Der Blitz schlug in das Rathaus, glücklicherweise ohne zu zünden. Der gerade anwesende Schulthei-senamt-Affistent und der Amtsdienner kamen mit dem Schrecken davon. Im Innern des Gebäudes hat der Blitz Zerstörungen angerichtet.

Deutsches Reich.
— Am Rhein (echtes Ufer) hat in der Nacht vom 25./26. Juni ein schweres Unwetter großen Schaden angerichtet. Besonders schlimm war die Wasserflut in Ehrenbreitstein, die Bioniere mußten zur Hilfeleistung ausscheiden, die Leute in den bedrohten Häusern wurden durch die Fenster gerettet. Die Kirchhofmauer ist eingestürzt und der Kirchhof selbst arg verwüstet. — Mehrere Todesfälle durch Blitzschlag werden aus der Umgegend gemeldet.

Duisburg, 28. Juni. Der Preis der Ruhrkohlen für Belgien ist infolge starken Wettbewerbes in den letzten Tagen abermals. Auch Holland vermag Ruhrkohlen trotz neuerlicher Preiszugeständnisse im Wettbewerb gegen englische Kohle nicht voll aufzunehmen. Von letzterer ist die Anfuhr anhaltend groß.

Bremerhaven, 27. Juni. Auf dem Dampfer Köln kehrten aus Brasilien 200 russische Auswanderer zurück, welche von der Regierung als arbeitsunfähig abgewiesen wurden. Unter den in Brasilien befindlichen Auswanderern herrscht großes Elend.

Wörishofen, 25. Juni. Gegen Pfarrer Kneipp ist, wie die „Wörishofer Blätter“ melden, eine Klage auf fahrlässige Körperverletzung anhängig gemacht worden. Der Fall, um den es sich handelt, ist folgender: Ein Kaufmann Schneider, der in Wörishofen sich Kneippischen Güsten unterzogen, wurde kurz nachher von epileptischen Anfällen heimgegriffen und befindet sich nunmehr im Strenghause. Nachdem Pfarrer Kneipp es abgelehnt hatte, eine Entschädigung zu zahlen, hat die Frau des Kaufmann Schnei-der die oben erwähnte Klage gestellt.

Soden, 26. Juni. Ein Wolkenbruch zerstörte das Bad, mehrere Kurbrunnen sind ersäuft, ganze Ländereien fortgerissen.

Bochum, 28. Juni. Auf die Auslassung des Württ. Staatsanzeigers in der Stempel-Angelegenheit erwidert Zusangel in einem Extrablatt der Westf. Volksztg., die Erklärung lasse keinen Zweifel darüber, daß der württ. Stempel auch dem Bochumer Verein zu Fäll-schungs-zwecken angefertigt sei. Wenn die Beschreibung des Stempels in der Westf. Volksztg. nicht vollständig richtig sei, so möge dies daran liegen, daß dieselbe nach roher Hand-zeichnung angefertigt wurde, da die negativen Bleiabdrücke des württ. Stempels am 4. Juni von der Volkszeitung dem Staatsanwalt Sand-meyer eingehändigt worden sei.

Anstalt.
Langau, 27. Juni. Das Wasser hat furchtbar gehaut; die von der Silbern kommende Aflis, der Steiglebach und am ärgsten der Schonbach. Die Straße ist unterbrochen, stellenweise meterhoch durchgefressen. Andernorts bildet sie das Flußbett oder ist gar nicht mehr aufzufinden. Auf den Feldern liegen weithin gewaltige Holz- und Schlammmassen, ferner Steinfelder von gewaltigen Felsblöcken gebildet. Hinter Marbach und bei den letzten Häusern dieses luzernischen Dorfes steht es fürchterlich aus. Das Wasser drang in die Häuser, füllte die Zimmer fast bis an die Decke, trug die Hausgerätschaften und anderes fort und unterwühlte die Gebäude, so daß sie gestürzt werden mußten. Zwischen Marbach und Schangnau wurde eine steinerner Brücke fortgetragen, die vor wenigen Jahren um 15000 Fr. erbaut wurde. Erdlawinen ohne Zahl haben hier und im bernischen Schangnau viel Land auf Jahre hinaus verwüstet.

Peß, 28. Juni. Die Ernteausichten haben sich amtlichen Meldungen zufolge gebessert namentlich bei Weizen. Roggen steht schwach; in Sommer- und Wintergerste und in Hafer sei nahezu eine Mittelernte zu erwarten.

Brüssel, 27. Juni. Ein päpstliches Dekret befehlt den Königsstaat dem Schutze der Mutter Gottes. Das Breve des Papstes hebt die Verdienste König Leopolds um die Ausbreitung des Christentums unter 40 Millionen Heiden

heraus. Das Breve wurde dem König der Belgier zugestellt. Es drückt die Bewunderung des Papstes für das Kongowerk aus.

London, 28. Juni. Vier Fünftel aller Weißblech-Fabriken von Südwales haben gestern wegen Ueberfüllung der amerikanischen Märkte den Betrieb eingestellt. Ungefähr 30 000 Personen sind dadurch arbeitslos geworden.

London, 29. Juni. Der Prinz von Wales reist am Samstag nach Port Victoria, um den deutschen Kaiser und die Kaiserin zu empfangen und bis Windsor zu begleiten. Die Ankunft in Windsor findet um 4 Uhr nachmittags statt. Von der Themsemündung bis Port Victoria geben vier Torpedoschiffe dem Kaiser das Ehrengeleite. Für den 10. Juli ist ein großer Fußball im Buckingham-Palast in Aussicht genommen.

Washington, 25. Juni. (Großartiger Versuch.) Das landwirtschaftliche Ministerium hat einen Versuch mit einem Ballon zur Herbeiführung von Regen gemacht. Der Ballon explodierte in den Wolken mit großem Geräusch und Abends fiel Regen. Es war nicht zu konstantieren, ob der Regen durch die Explosion herbeigeführt wurde. Das Experiment soll in höherem Maßstabe wiederholt werden. (Wie hilft man aber wenn es regnet und möchte Sonnenschein d. Neb.)

Wie man einen Keller kühl. Ein Kühlort soll nur dann gelüftet werden, wenn

Bekanntmachungen.

Schorndorf.
Jacob Better, Weingärtner hier bringt am nächsten Montag den 16. Juli 1891 nachm. 2 Uhr im Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf; Geb. Nr. 185 52 qm. Ein Hoch. Wohnhaus und Hofraum mit Einfahrt gemöbliertem Keller in der Hegelgasse. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 30. Juni 1891.

Ratschreiberei.
Fritz.

Dachplatten-Verkauf.
Am Donnerstag den 2. Juli, abends 6 Uhr wird eine Partie alter Dachplatten bei dem Oberamts-Geometer Daimler'schen Nebenhause verkauft.

Pilsner Bier
in Flaschen à 40 Pfg.
empfeht
C. Barth z. Engel.

M. 1.80. Abonnement pro Quartal bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.
Inferationspreis 15 W. einzig pro Seite.
Erscheint 7mal wöchentlich nebst 3 Unterhaltungsblätter.
Ferner 2mal monatlich die Gemeinnützigen Blätter gratis.
Schorndorfer Boten
in der: Württemberg, Waden und Hohenzollern.
Probekblätter stehen kostenlos zur Verfügung.
Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

Schorndorf.
Das Heugras
von 3/4 Mrg. hat im Auftrage zu verkaufen
Wäcker Eisele.

Neues Brennöl
empfeht in Fl. à 25, 30, 40 und 50 Pfl., sowie offen die
Palm'sche Apotheke.

Schorndorfer Weinberg-Sprizen



verfertigt
Theophil Weil,
meh. Werkstätte.
Einige Mädchen

finden dauernde Beschäftigung in der Cigarrenfabrik L. Schüb & Co.
Das Heugras
von 1/2 Mrg. im Nemesbach verkauft von Johannaes Wäcker.
Ein ehrlides Mädchen
sucht aufs Ziel.
Wer sagt die Redaktion.
Mädchen-Gesuch.
Ein 15-16jähriges, das willig und ehrlid ist, sucht auf Jakob. Wer sagt die Redaktion.
Das Heugras
von einem Garten und Gölle hat zu verkaufen
Carl Veil.

— Schon 2mal prämiirt! —
— Gesehlig geküht! —
— Nachahmungen strafbar! —
THURMELIN
von
Stuttgart
INSEKTENPULVER
GEB. WEIL
Sodfeind
der Schwaben- u. Russen-Käser, Wangen, Kaderladen, Käufe, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse.
Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten-Schaden, übertrifft Camfer u. Raistalin weitaus.
Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 und 60 S, 1 M., 2 M. und 4 M. zu haben, also niemals offen oder lose.
Verkauf von Zuckerpulver in Papier oder Schachteln z. als Thurmelin ist Beitrag!!
Neu! Thurmelin-Sprize ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 S;
Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glaie spritzen kann sehr praktisch, 20 S.
Einzig und allein acht zu haben in
Schorndorf bei H. Moser, in Gmünd bei Cour. Baum, Drog.,
Gg. Schwab, in Pflanzungen b. Apoth. Lanern, in Waiblingen bei Gustav Bezner, in Winnenden bei H. Galm. (M.)

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Samstag den 4. Juli 1891.

Die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Kaufpreis 1800. Wichtigste Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Reben- & Baum-Spritze

von Albert Schloz, Schorndorf.
Der Apparat hält ca. 20 Liter, nimmt kaum die Breite eines Mannsrückens ein, ist also in den engsten Geländen anwendbar ohne zu hindern und junge Triebe zu zerstören; sowohl Butte, Pumpe und Windkessel ist aus Material angefertigt, welches der Säure widersteht.



Das Mundstück der Pumpe wird mit einem Finger reguliert. Die Zerstäubung der Flüssigkeit ist gleichmäßig, man kann mit Leichtigkeit niedere Gewächse und hohe Bäume bestreuen; der Pumpenhebel ist nach rechts und links handlich.
Preis des Apparates complet Mk. 27.50.

Albert Schloz,
mechanische Werkstätte b. Rathus.



Tierschutz!

Für Vieh & Pferde
ist das
Neue Bremsenöl

von Apotheker Sautermeister in Klosterwald allseitig als wirksamstes Mittel zur Abhaltung von Bremsen und Stechfliegen bekannt.
Daselbe ist in Gläsern von 30 und 50 l zu beziehen von der 2. Gaupp'schen Apotheke.

Frische Eier

empfehlen
2. Zeyher, Bäcker.

Tüchtige Schreiner & Zimmerleute

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.
Fr. Maier,
Baugeschäft und Dampfagewerk.

Einen tüchtigen Arbeiter

sucht
Chr. Geiger,
Schuhmacher.

E. fleißiges Mädchen

sucht bis Josobi
Leopold Weinmann.

Ein Zimmer

hat sofort oder später zu vermieten
Ferd. Margner's We.

Ein tüchtiger erfahrener
Heizer
findet dauernde Stellung.
Knopffabrik.

Wassmannsweiler Nachruf.

Den 25. Juni d. J. verließ unser Det. Schullehrer **Wassmann**. Derselbe war hier nahezu 21 Jahre lang thätig und will nun in Königshorn seinen Ruhestand zubringen. Durch sein reiches Wissen und Können, seine erfolgreiche Dienstreue, sein keuseliges Wesen und seinen ehrenfesten Charakter hat er sich samt seiner Frau Gemahlin die Liebe und Achtung der hiesigen Gemeinde in hohem Grade erworben, was sich bei seinem Wegzug in hervorragender Weise kundgab.
Wir wünschen den Geschiedenen einen glücklichen Lebensabend und behalten dieselben in dankbarem unvergesslichem Andenken.
Viele hiesige Bürger.

Bestes Blatt für jede Familie!
FELS VOM MEER
Spemanns illustrierte Zeitschrift für das deutsche Haus.
Größte verbreitetste Monatschrift, alle Gebiete umfassend. „Vom Fels zum Meer“ hat die ausgeglichene Tendenz, ein geistiger Mittelpunkt der deutschen Familie zu sein. Geeigneter Inhalt ist durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. Wertvolle Extrabeilagen sind durch Kunstblätter. Abgesonderte Erzählungen beinahe in jedem Heft. Wegen hoher Auflage vorzügliches Injektionsmittel. Abonnement bei allen Buchhandlungen u. Postanstalten.
Preis des Heftes nur 1 Mark.

Als anerkannt vorzügliche Fabrikate werden empfohlen:
Aechter Trampler-Kaffee;
Tramplers Kaffe-Essenz;
Zu haben in allen Spezereihandlungen.
C. Trampler,
Fabriken in Lahr und Bühl (Baden), Pratteln (Schweiz).
Gegründet 1793.

Prinzess-Zwieback-Mehl,
anerkannt bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt
Carl Schäfer, Conditor.

Kaffee,
roh, blau und gelb, pr. Pfd.
Mk. 1.30, 1.40, 1.50, 1.60;
geröstet, eigene Brennerer,
pr. Pfd.: Mk. 1.60, 1.70, 1.80,
1.90 und 2 Mk.

Zucker am Sut 31 Pf.,
pr. Pfd. 34 Pf.

Würfelzucker
pr. Pfd. 36 Pf;
gemahlener Sutzucker,
Christallzucker
empfehlen
Carl Schäfer, Cond.

Ich bringe mein großes Lager in **Kämmen & Schwämmen** in empfehlende Erinnerung. Reparaturen werden billigt gefertigt.
Chr. Junginger, Rammacher We.
Hauptstr. Nr. 3, 1 Treppe hoch.

Edelgenen Weinbergknecht-Gesuch.
Bei dem Unterzeichneten kann ein tüchtiger Weinbergknecht, welcher selbstständig arbeiten und den Weinbergbau gründlich versteht, bis 1. August eintreten, ohne gute Zeugnisse unnötig sich zu melden.
Fritz Strauß z. Schwanen

Das Heugras
von 18 Ar Wiesen auf der Au verkauft
Thomas Kurz,
1 Viertel Heugras
verkauft
Kürner, Bäcker.

Asphalt
Asphaltdachpappen, Asphalttröhren, Isolierpappen und Tafeln, Holzement, Dachtheer, Carbolinum für Holzschutz,
Richard Pfeiffer, Stuttgart,
Asphalt & Theer-Produkten-Fabrik.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Aufbeschlag an den Lehrwerkstätten für Schmiede.
Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1885, betreffend das Aufbeschlagsgewerbe, vorgeschriebene Prüfung beabsichtigen, ist die Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes erstehen wollen, finden an nachstehenden Lehrwerkstätten für Aufbeschlag folgende Prüfungen statt, und zwar
in Gall am 3. und 4. August d. J.,
„ Heilbronn am 5. und 6. Aug. d. J.,
„ Reutlingen am 31. Juli und 1. Aug. d. J.,
„ Ulm am 10. und 11. Aug. d. J.
Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung bestehen wollen und sich nicht an den zur Zeit an den betreffenden Lehrwerkstätten im Gang befindlichen Lehrcursen beteiligen, haben ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, spätestens 3 Wochen vor dem festgesetzten Prüfungstermin vorchriftsmäßig einzureichen.
Bedingungen für die Zulassung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegeselle, wobei die Beschäftigung im Aufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber, d. h. die von den Ortsbehörden beglaubigten Zeugnisse der betreffenden Meister, sind mit dem Zulassungsgehalt vorzulegen.
Stuttgart, den 25. Juni 1891.
In Vertretung:
G. H. H. Helm.

Seine Königliche Majestät haben am 27. Juni d. J. den Amtsnotar **Schnecken** von Großheppach zum Gerichtsnotar in Welzheim allergnädigst zu ernennen geruht.

Der Dreibund erneuert.

Das Wünschenwerte und Selbstverständliche ist geschehen: der Dreibund ist erneuert worden und zwar wenn eine Hamburger Lesart richtig ist, auf sechs Jahre.
Die offizielle Bestätigung des ersten Teils der Nachricht kommt aus Rom, wofür die Deputiertenkammer am letzten Sonntag zu dem Zwecke tagte, um die entsprechenden Erklärungen des Ministerpräsidenten di Rudini entgegenzunehmen. Wir übergehen hier die Szenen, welche die wenigen Radikalen in der Kammer aufwachten, den minutenlangen Faustkampf, durch welchen sie ihre Sache entwürdigten. Die Hauptfrage in jener Sonntagsitzung ist und bleibt doch die offizielle Erklärung des Ministerpräsidenten „Italien werde das Bündnis mit den Centralmächten treu und fest bewahren,“ wodurch die Aufrechterhaltung des Friedens für lange Zeit gesichert sei.
Im Anfang ist schon gesagt worden, daß die Verlängerung des Dreibund-Vertrages etwas Selbstverständliches sei. Der Bund sieht gesünder da, als je und dies ist nicht zum wenigsten dem persönlichen Einwirken des jungen

Kaisers Wilhelm zu danken. Es kann nämlich nicht der geringste Zweifel mehr darüber bestehen, daß auch England zum Dreibunde hält, wengleich es sich durch seinen feilen Vertrag gebunden hat. Englands Interesse am Mittelmeer ist so stark, daß es keine irgendwie geartete Veränderung des Gleichgewichts der Staaten um dieses Meer herum ruhig hinnehmen würde. Es kann nicht dulden, daß Rußland aus dem Schwarzen Meere heraustritt; es kann nicht dulden, daß Frankreich im Mittelmeer noch stärker werde — denn beide Mächte bedrohen den englischen Seeweg nach Ostindien, welcher durch den Suezkanal geht und für welchen Gibraltar, Malta, Cypern und Aegypten die Trappen Englands bilden.
Die Staaten im Dreibund brauchen den Frieden sehr notwendig. In Deutschland und Oesterreich besonders bereiten sich hochbedeutende soziale Reformen vor, die zu ihrer Erprobung eine lange Friedenszeit brauchen. Von links gedrängt und von rechts teilweise aufgehalten und zur Vorsicht gemahnt, hat die Reichsregierung das ihr vom Kaiser vorgezeichnete und von übrigen Bundesstaaten gutgeheißen soziale Programm seiner Erfüllung immer näher und näher gebracht. Die „Erkennung des Gebäudes“, wie Kaiser Wilhelm I. die Alters- und Invaliditätsversicherung nannte, ist bereits vorgenommen worden, aber die soziale Gesetzgebung ist damit noch bei weitem nicht zum Abschluß gebracht worden. Von bester Absicht bejezt, hat man einen und den andern Schritt ins Dunkle gethan und es ist nicht von heute auf morgen eine durchgreifende Wirkung zu erwarten. Sowohl zur Erprobung der bereits eingeführten, wie zur Vorbereitung und Einführung der noch in Aussicht genommenen Reformen sind Jahrzehnte ruhiger Entwicklung nötig und diese zu verbürgen, soweit es in der menschlichen Berechnung liegt, ist der große mitteleuropäische Friedensbund vorzüglich geeignet.
Gegenüber diesen Reformen, die vorbildlich für die übrigen Kulturstaaten sind und von diesen teilweise schon nachgeahmt werden, sinken die meisten politischen Fragen, auch die internationalen, fast zum bedeutungslosen Nichts zusammen. Wege dem Friedensstörer, der ihrer wegen zum Schwert greifen und das Ausreifen der großen sozialen Probleme hindern wollte! Das rauhe Kriegshandwerk hat in der modernen Zeit seinen Kredit völlig verloren, ohne daß diejenigen an Achtung eingebüßt hätten, welche ihren Beruf darin finden, das Vaterland wehrhaft zu erhalten. Der Dreibund erleichtert ihnen ihre Aufgabe, indem er die Risiken auf mehrere Schultern verteilt. Und darum ist seine Erneuerung — sowohl im Interesse des Friedens und seiner Befestigung, wie auch im Interesse des wahren Kultur-Fortschrittes, wie er sich in der Lösung der großen sozialen Aufgaben zeigt, — mit Freunden zu begrüßen!

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.
Stuttgart. Vom 1. bis 28. Juli werden bei den Garnisonlagerten in Stuttgart und Ulm 28 evangelische und katholische Geistliche, welche den Mannschaften des Beurlaubtenlandes ange-

hören, eine freiwillige Meldung befristet Ausbildung in der Krankenpflege ableisten.
Stuttgart. 30. Juni. Oberbaurat von Leibbrand Abg. für Oberndorf, Mitgl. der Landesparlei, wurde zum Vorstand der Min. Abteilung für den Straßen und Wasserbau mit der Dienstitelung eines Kollegialdirektors ernannt. Derselbe hat sich nach S. 146 der Verfassungsurkunde einer Neuwahl für die Abg. Kammer zu unterziehen und wird dem Vernehmen nach auch wieder als Bewerber auftreten. Die Verleihung des Titels und Rangs eines Kollegialdirektors an Ober-Reg.- Rat v. Vockhammer, Abg. für Gaildorf, wird nach Vorgängen den Verlust des Landtagsmandats nicht zur Folge haben.
Stuttgart. 29. Juni. Ein gräßliches Unglück ereignete sich gestern früh auf dem hiesigen Bahnhof bei der Einfahrt des Backanger Zugs 7 Uhr 57 Min. Der 27jährige Aufwärtler **Wagner**, gebürtig aus Weilstein bei Marbach, sprang auf den Tender des langsam ein-fahrenden Zugs, scheint aber den Halt verloren zu haben, so daß er auf die Schienen stürzte und der Zug über ihn hinwegging. Der Unglückliche wurde völlig zerdrückt und ver-stümmt. **Wagner** war erst seit kurzer Zeit im Eisenbahndienst; er hinterläßt eine trauernde Braut in Gammstadt.
— Vorgestern nacht während der Fahrt des Zuges 64 zwischen Bötzingen und Unterbö-tzingen wollte ein Sergeant des Manneregiments Nr. 19 von einem Personenwagen in den andern gehen, glitt dabei aus und fiel auf das Geleise. Seine Verletzung ist derart, daß ihm der rechte Fuß an den Hüften abgenom-men werden mußte.
Wildbad. 29. Juni. Geheimer Hofrat v. **Neuz**, k. V. Medizinalrat, wurde vom Schläge getroffen und liegt schwer darnieder; doch ist Hoffnung vorhanden, daß der verdiente Arzt den Wildbad besuchenden Kranken wie seiner Familie erhalten bleibt.

Denkendorf. 28. Juni Heute beging der durch seinen verstorbenen Vorstand Kaufmann landbekannt gewordene „Denkendorfer Liebertraug“ sein 50jähriges Jubiläum mit Fahnenweihe. Im Festzug gingen 28 auswärtige Vereine.
Steinbach. Die große Hitze und die an-strengende Arbeit hat hier ein Opfer gefor-dert. Der Bauer J. F. kam gestern (Dienstag) um 4 Uhr mit einem Wagen voll Heu nach Hause, fiel dann, vom Hitzschlag getroffen, zu Boden und war nach kurzer Zeit eine Leiche. Der Zimmer seiner Frau und seiner 5 Kinder ist sehr groß.

Neben vielen Vorteilen, die uns der neue Sommerfahrplan gebracht, ist auch der auf dem postalischen Gebiete liegende zu erwähnen, daß der um 6^{1/2} Abends von Stuttgart abgehende Schnellzug 47 das Abendblatt des Schwäbischen Merkurs hierherbringt. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ist es Dank dem Entgegenkommen des hiesigen Postamts den Besiegern gestattet, diese Ausgabe noch am demselben Abend zwischen 7^{1/2} — 8^{1/2} am Postkoffer abzuholen. Voraus-setzung für diese noch Schalter schließ stattfindende Abgabe bildet aber die regelmäßige Abholung seitens der Besieger.

Verlegt, gedruckt und vertrieben von C. Mosler, u. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.